Deutscher Bundestag
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache
21(14)121(2)
gel. VB zur öffent. Anh. am
04.11.2026 - Prävention
02.11.2026

BerufsVerband
Oecotrophologie e. V.

Ihre Ansprechpartnerin
Monika Bischoff
Stellv. Vorsitzende
m.bischoff@vdoe.de
Telefon: +49 30 2359832-80
Mobil: +49 176 24626292

02.11.2026

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Gesundheit
des Deutschen Bundestages am 4. November 2026

zu den Bundestagsdrucksachen 21/1577, 21/6016 und 21/6659

Stellungnahme von Monika Bischoff, stellv. Vorstandsvorsitzende

Vorbemerkung

Der VDOE begrüßt die parlamentarische Auseinandersetzung mit der Prävention ernährungsmitbedingter Erkrankungen und der Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit.

Aus ernährungswissenschaftlicher und präventionspolitischer Sicht ist entscheidend, dass gesundheitspolitische Maßnahmen auf wissenschaftlicher Evidenz beruhen, vulnerable Bevölkerungsgruppen schützen und sowohl das individuelle Gesundheitsverhalten als auch die gesundheitsförderliche Gestaltung unserer Lebenswelten berücksichtigen.

Qualifizierten Ernährungsfachkräften kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Prävention gelingt nicht allein durch Information. Wir müssen gesunde Entscheidungen im Alltag erleichtern und gleichzeitig sicherstellen, dass Menschen bei ernährungsbezogenen Gesundheitsfragen Zugang zu qualifizierter, wissenschaftlich fundierter Beratung erhalten.

1. **Risikogruppen vor veganer Ernährung warnen** BT-Drucksache 21/1577 – Antrag der AfD

Der VDOE unterstützt eine wissenschaftlich fundierte Aufklärung über mögliche Nährstoffdefizite bei veganer Ernährung, insbesondere während Schwangerschaft, Stillzeit sowie im Kindes- und Jugendalter.

Eine vegane Ernährung erfordert in diesen Lebensphasen besondere ernährungswissenschaftliche Kenntnisse, eine gezielte Lebensmittelauswahl und eine zuverlässige Supplementierung von Vitamin B12. Weitere potenziell kritische Nährstoffe, darunter Jod, Calcium, Eisen und langkettige Omega-3-Fettsäuren, müssen berücksichtigt werden. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) weist in ihrem Positionspapier von 2024 darauf hin, dass die Datenlage für eine abschließende Bewertung veganer Ernährung bei vulnerablen Gruppen nicht ausreicht.

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument
in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Entscheidend sind die Qualität der Lebensmittelauswahl und die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Nährstoffversorgung.

Der VDOE spricht sich deshalb **für qualifizierte Aufklärung statt pauschaler Warnungen** aus. Eine sachliche Risikokommunikation sollte mit konkreten Handlungsempfehlungen und einem niedrigschwelligen Zugang zu qualifizierter Ernährungsberatung verbunden werden.

Forderung des VDOE: Evidenzbasierte Informationsangebote ausbauen und qualifizierte Ernährungsberatung für Schwangere, Stillende sowie Familien mit vegan ernährten Kindern gezielt fördern.

Hinweis: Vitamin B12 ist nicht für die Bildung „weißer Blutplättchen“ verantwortlich. Diese Formulierung ist wissenschaftlich falsch. Vitamin B12 ist insbesondere für die DNA-Synthese, Blutbildung und neurologische Funktion relevant.

2. Alkoholprävention in Deutschland wirksam stärken BT-Drucksache 21/6016 – Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der VDOE unterstützt die Zielsetzung, alkoholbedingte Gesundheitsschäden durch eine wirksame nationale Präventionsstrategie zu reduzieren. Alkoholkonsum erhöht nachweislich das Risiko zahlreicher Erkrankungen, darunter verschiedene Krebserkrankungen, Lebererkrankungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Aus gesundheitlicher Sicht gibt es keine risikofreie Alkoholmenge. Die internationale Evidenz zeigt, dass insbesondere strukturelle Maßnahmen wie eine wirksame Besteuerung, die Einschränkung von Werbung und eine reduzierte Verfügbarkeit zur Senkung des Alkoholkonsums beitragen können.

Der VDOE befürwortet daher ausdrücklich die Kombination aus Verhältnisprävention und zielgruppengerechter Verhaltensprävention.

Ernährungsfachkräfte können durch Gesundheitsbildung, individuelle Beratung und Präventionsangebote in Schulen, Betrieben, Gesundheitseinrichtungen und weiteren Lebenswelten einen wichtigen Beitrag leisten.

Forderung des VDOE: Alkoholprävention als Bestandteil einer umfassenden Gesundheitsförderung stärken, strukturelle Präventionsmaßnahmen konsequent umsetzen und qualifizierte Fachkräfte stärker in interdisziplinäre Präventionskonzepte einbinden.

Geschäftsstelle
Agricolastraße 25
10555 Berlin

www.vdoe.de
E-Mail: vdoe@vdoe.de
Tel.: 030 2359832-80 | Fax.: -99

Berliner Sparkasse
IBAN: DE61 1005 0000 0191 0284 28
BIC: BELADEBEXXX

3. Herstellerabgabe auf zuckergesüßte Getränke einführen BT-Drucksache 21/6659 – Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Der VDOE unterstützt grundsätzlich Forderungen nach Präventionsmaßnahmen mit dem Ziel einer ausgewogenen Ernährung und zur Vermeidung einer Überversorgung mit Energie – Zucker und Fett spielen hier eine bedeutende Rolle. Die kontinuierliche energetische Überversorgung u. a. durch den regelmäßigen Konsum zuckergesüßter Getränke ist mit einem erhöhten Risiko für Adipositas, Typ-2-Diabetes und weitere ernährungsmitbedingte Erkrankungen assoziiert.

Internationale Erfahrungen, insbesondere aus Großbritannien, zeigen, dass gestaffelte Herstellerabgaben wirksame Anreize zur Reformulierung von Getränken setzen und den Zuckergehalt des Angebots deutlich reduzieren können.

Eine Herstellerabgabe kann ein wissenschaftlich begründetes Instrument der Verhältnisprävention sein. Sie sollte jedoch Bestandteil einer umfassenden Ernährungsstrategie sein. Dazu gehören die Förderung des Wasserkonsums, gesundheitsförderliche Verpflegungsangebote sowie die Stärkung der Ernährungskompetenz. Besonders wichtig ist, dass Reformulierungen nicht ausschließlich zu einer Verlagerung auf Süßstoffe führen, sondern langfristig zu einer geringeren Süßpräferenz führen.

Forderung des VDOE: Die Einführung einer gestaffelten Herstellerabgabe muss wissenschaftlich begleitetet und regelmäßig evaluiert werden. Die Einnahmen müssen gezielt zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit, qualifizierter Ernährungsbildung und wirksamer Präventionsangebote eingesetzt werden.

Abschließende Bewertung

Der VDOE unterstützt eine Präventionspolitik, die wissenschaftliche Erkenntnisse konsequent in wirksames gesundheitspolitisches Handeln überführt. Die drei vorliegenden Anträge verdeutlichen, dass erfolgreiche Prävention unterschiedliche Instrumente benötigt: fundierte Ernährungsinformation, qualifizierte individuelle Beratung und gesundheitsförderliche strukturelle Rahmenbedingungen.

Gesundheitsförderliche Entscheidungen dürfen nicht allein von individuellem Wissen, finanziellen Möglichkeiten oder persönlicher Gesundheitskompetenz abhängen.

Der VDOE fordert deshalb, qualifizierte Ernährungsfachkräfte systematisch in Präventionsstrategien einzubinden und ihre Expertise bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation gesundheitspolitischer Maßnahmen stärker zu berücksichtigen. Wir investieren erhebliche Mittel in die Behandlung ernährungsmitbedingter Erkrankungen, während qualifizierte Ernährungstherapie und strukturelle Prävention durch Ernährungsmaßnahmen nicht ausreichend in der Regelversorgung verankert sind.

Wirksame Prävention braucht wissenschaftliche Evidenz, gesundheitsförderliche Lebenswelten und qualifizierte Ernährungsfachkräfte.

Geschäftsstelle
Agricolastraße 25
10555 Berlin

www.vdoe.de
E-Mail: vdoe@vdoe.de
Tel.: 030 2359832-80 | Fax.: -99

Berliner Sparkasse
IBAN: DE61 1005 0000 0191 0284 28
BIC: BELADEBEXXX